

Bönnigheimer Weinkolleg ist auf der Erfolgsspur

„Unser Wein hat es verdient hohe Beachtung zu finden“, erklärt Fritz Wachter, Moderator des Bönnigheimer Weinkollegs. Das Weinkolleg ist ein loser Zusammenschluss von Weinfreunden, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, in die hiesigen Gegebenheiten des Weinbaus tiefer einzusteigen.

BÖNNIGHEIM

VON DIETER SCHEDY

„Wir wollen den Wein näher kennenlernen, ihn verstehen und über unseren Bereich hinaus bekannt machen“, sagt Fritz Wachter. So treffen sich einmal im Monat als loser Zusammenschluss Gäste und Freunde der Vinothek zum Weinkolleg, um sich mit „ihrem Wein“ auseinanderzusetzen. Dabei geht es nicht um eine Weinprobe im bekannten Sinn, bei der mehrere Weine verkostet werden. Bei jedem Treffen des Weinkollegs steht nur eine Rebsorte mit ihrer Geschichte, ihrer Herkunft, ihrem Anbau, Ausbau, ihrer Verbreitung bis hin zum Keller im Mittelpunkt.

In einem Grundsatzreferat werden all diese Gegebenheiten einer Rebsorte im Detail von Moderator Wachter vorgestellt. Dem folgt die Verkostung des Weines mit

ausführlicher Beschreibung. Jeder Teilnehmer ist aufgefordert, sich zu äußern, seine Eindrücke zum Ausbau darzulegen und Fragen zu stellen. Da dem Weinkolleg nicht nur Weinliebhaber angehören, sondern auch -experten wie Weingutbesitzer, Kellermeister, Vorstandsmitglieder von Kellereien und Önologen werden die Weinfreunde mit Fachwissen und Trends auf dem Weinmarkt versorgt – „für mich ein großes Anliegen“, sagt Fritz Wachter.

So war es nur selbstverständlich, dass sich jüngst ein Weinkolleg mit der Kirschesigfliege und eventuellen Abwehrmöglichkeiten beschäftigte. Auch der Zukunft des Steillagenweinbaus, der Auswirkung der Mengenreduzierung wurde breiter Raum eingeräumt. Bezug nehmend auf die Ausführungen des britischen Weinexperten Stuart Pigott beim Neujahrsempfang des Landkreises Ludwigsburg (wir berichteten) kam selbstverständlich auch die Sprache auf seine kritischen Aussagen über den Trollinger. „Der Trollinger ist nun mal unsere Rebe. Die lassen wir uns auch von Weinexperten nicht madig machen“, war zu hören. So machen sich die Teilnehmer des Weinkollegs auch zum Fürsprecher für hiesige Weine, „die einer weitaus besserer Vermarktung bedürfen!“

Dreimal im Jahr machen sich die Mitglieder des Weinkollegs auf, um direkt vor

Ort bei den Produzenten, sei es im Weinberg oder im Keller, die Arbeiten kennenzulernen. Dabei stehen die Steillagen immer wieder im Mittelpunkt, deren Zukunft auf wackeligen Beinen steht. „Der Mehraufwand in den Steillagen liegt nicht im Trend.“

Entstanden ist das Weinkolleg aus einem Zusammenschluss von Weinliebhabern vor Ort. Diese Freunde

der Vinothek Bönnigheim hatten es sich zur Aufgabe gemacht, alle Privatvermarkter einschließlich der Weingärtner Stromberg Zabergäu unter einem Dach zusammenzufassen, um dem „hiesigen Wein das ihm zustehende Gewicht

zu verleihen“. Die Stadt selbst half, die Raumfrage zu lösen und nun ist die Vinothek, die erste ihrer Art im ganzen Umfeld, aus der Stadt nicht mehr wegzudenken. „Für den Tourismus spielt sie eine bedeutende Rolle; denn hier können gegen einen kleinen Obolus sämtliche Weine im Einzugsbereich Bönnigheims verkostet werden.“

Eigene Erfahrungen im Weinberg und fachliche Fortbildungen machen die Betreiber der Vinothek, die jedes Wochenende ihren Dienst ehrenhalber versehen, zu wertvollen Beratern. Zudem können sich die Besucher anhand ausführlicher Expertisen jeweils über den „Wein der Woche“ sachkundig machen.

„Der Mehraufwand in den Steillagen liegt nicht im Trend.“

Fritz Wachter
Moderator